

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



mittwoch, 27. jaenner 1971

blatt 235

ueberreichung der renner-preise 1970

9 wien, 27.1. (rk) in anwesenheit von bundespraesident franz j o n a s wird buergermeister felix s l a v i k kommenden mittwoch die preise aus der dr. karl renner-stiftung der stadt wien fuer das jahr 1970 ueberreichen. der festakt findet im stadtsenatssaal des rathauses statt.

wie schon im dezember gemeldet, gehen die preise an die wiener landesorganisationen der caritas, der volkshilfe und der naturfreunde sowie an das dokumentationsarchiv des oesterreichischen widerstandes.

geehrte redaktion !

wir laden sie herzlich zu der ueberreichung der renner-preise ein.

zeit: mittwoch, 3. februar 1971, 11.20 uhr,

ort: rathaus, stadtsenatssaal.

1156

volkszaehlung: urlaubssperre fuer 15.000

2 wien, 27.1. (rk) die vorarbeiten fuer die volkszaehlung im mai haben bereits begonnen. fuer einen grossen teil der bediensteten der stadt wien gibt es fuer die zeit der zaehlung urlaubssperre. in wien werden rund 15.000 bedienstete der stadt in den dienst der volkszaehlung gestellt. die kommende volkszaehlung ist die dritte der nachkriegszeit. sie wird die erste sein, deren ergebnisse mit hilfe von elektronischen datenverarbeitungsanlagen ausgewertet werden.

die volkszaehlung, die nach einer im dezember 1961 gefassten resolution der uno in allen laendern der welt alle zehnjahre durchgefuehrt werden soll, wird vom innenministerium veranlasst. fuer die durchfuehrung der zaehlung sind nach den gesetzlichen grundlagen die gemeinden verantwortlich. in wien ist mit der durchfuehrung natuerlich weitaus mehr arbeit verbunden als in anderen gemeinden.

zu den vorarbeiten zaehlt auch eine vorerhebung: die magistratischen bezirksaemter erstellten auf grund einer von der stadtplanung ausgearbeiteten einteilung des wiener stadtgebietes in zaehlbezirke und zaehlgebiete ein komplettes haeuserverzeichnis wiens. insgesamt wird es in wien 229 zaehlbezirke, 1.252 zaehlgebiete und rund 15.000 zaehlersprengel geben. jeder zaehlersprengel soll durchschnittlich 120 personen erfassen und von einem zaehler betreut werden. die magistratischen bezirksaemter teilen die zaehler auf die einzelnen sprengel auf, bereiten die zaehlpapiere vor und halten schulungen ab.

der zaehler uebergibt nach der zaehlerschulung den zur ausfuellung verpflichteten personen die auszufuellenden drucksorten und teilt gleichzeitig mit hilfe einer hausankuendigung mit, wann die ausgefuellten zaehlpapiere wieder abgeholt werden. fuer die bevoelkerung besteht aber auch die moeglichkeit, die ausgefuellten zaehlpapiere direkt am magistratischen bezirksamt abzugeben. dann muss allerdings die dort ausgestellte empfangsbestaetigung an stelle der zaehlpapiere dem zaehler uebergeben werden.

das austeilung der zaehlpapiere wird bis 10. mai erfolgen. zwischen 13. und 27. mai muessen alle zaehlpapiere abgeholt und gleichzeitig ueberprueft werden. die zaehler werden der bevoelkerung

im bedarfsfalle auch bei der ausfuellung der papiere helfen. wurden bis zu diesem zeitpunkt keine formulare zugestellt, so ist der hauseigentuer oder dessen bevollmaechtigter verpflichtet, die zaehlpapiere beim magistratischen bezirksamt abzuholen. es ist noch darauf hinzuweisen, dass auskunftspflichtige personen, die der gesetzlich vorgesehenen auskunftspflicht nicht nachkommen, auf das magistratische bezirksamt vorgeladen werden.

die zaehlpapiere selbst sind einfach und uebersichtlich gestaltet. zur volkszaehlung sind die haushaltsliste und ein personenblatt fuer jede anwesende und voruebergehend abwesende person auszufuellen. auch auslaender (gastarbeiter, studenten usw.), mit ausnahme der 'exterritorialen', muessen gezaehlt werden. im personenblatt, das maschinell aufgearbeitet wird, duerfen eintragungen nur mit graphitstift (bleistift) erfolgen, dieses blatt darf auch nicht gefaltet oder beschaedigt werden. die fragen sind aber mittels ankreuzen der richtigen antwort besonders leicht und schnell zu beantworten. die antworten duerfen nur fuer statistische zwecke verwendet werden.

das hauptanliegen der volkszaehlung stellt die feststellung der bevoelkerungszahl dar. stand der struktur (bevoelkerung nach geschlecht, alter) der bevoelkerung, wirtschaftliche daten (zahlen ueber pendelwanderung und wanderungsbewegung) und viele andere angaben sind wichtige grundlagen fuer staats-, und kommunalpolitische massnahmen. nicht zu vergessen, dass die volkszaehlung auch fuer die mandatsverteilung im nationalrat und fuer den finanzausgleich die notwendigen daten erbringt. bund, laender und gemeinden sind also gleichermassen interessiert an einer reibungslosen und genauen durchfuehrung der volkszaehlung.

mit der volkszaehlung im mai 1971 findet gleichzeitig auch eine haeuser- und wohnungszaehlung statt.

volkszaehlungen werden schon seit jahrtausenden durchgefuehrt. in aegypten gab es zahlungen schon im dritten jahrtausend v.chr.,

in china um 2200 v.chr., aus der griechischen geschichte wissen wir von zwei volkszaehlungen 444 v.chr. und 309 v.chr.

die vollstaendige und exakte durchfuehrung der volks-, haeuser- und wohnungszaehlung ist fuer die stadt wien von groesster bedeutung, da fuer viele entscheidungen der stadtverwaltung auf dem gebiet der finanz-, wirtschafts- und sozialpolitik unterlagen ueber die bevoelkerungs- und wohnungsstruktur benoetigt werden.

1019

vertreter der widerstandskaempfer bei buergermeister slavik

8 wien, 27.1. (rk) funktionaere des bundesverbandes oesterreichischer widerstandskaempfer und opfer des faschismus unter fuehrung von nationalrat a.d. rosa j o c h m a n n , bundesrat a.d. rudolfine m u h r und gemeinderat haens l e i n k a u f sprachen mittwoch bei buergermeister felix s l a v i k vor, um ihm namens der widerstandskaempfer die besten wuensche anlaesslich seiner wahl zum buergermeister zu ueberbringen. sie dankten slavik gleichzeitig fuer sein verstaendnis, die er - selbst ein leidtragender des faschismus - den opfern dieser zeit stets entgegengebracht hatte.

buergermeister slavik versprach, dass die stadtverwaltung auch in zukunft ein offenes ohr fuer die sorgen und wuensche der widerstandskaempfer und opfer des faschismus haben werde. erst kuerzlich habe die landesregierung beschlossen, die jaehrliche subvention fuer die arbeitgemeinschaft der widerstandskaempfer auf 300.000 s zu erhoehen. diese erhoehung sei nicht als fuersorge-massnahme aufzufassen, sondern erfolgte im bewusstsein der wichtig-keit, die erinnerung an oesterreichs schwere zeit wachzuhalten, sie helfe mit, etwaige aus intoleranz oder politischer ungeduld fuer die demokratie erwachsende gefahren abzuwehren.

1146

neue verrechnungsart fuer heizkosten
''gespaltener tarif'' beseitigt ungerechtigkeiten

1 wien, 27.1. (rk) die heizbetriebe wien ges.mbh, berechnet den waermeverbrauch der von ihr belieferten rund 16.000 kunden fuer den winter 1969/70 auf eine neue art. das neue system bedeutet keine tariferhoehung, sondern die beseitigung gewisser ungerechtigkeiten, die in der praxis erkannt wurden.

der waermepreis betraegt seit dem jahre 1967 unveraendert 250 schilling fuer eine gigakalorie (gkal). aus der berechnung des reinen verbrauches ergab sich allerdings die ungerechtigkeit, dass mieter von exponiert gelegenen wohnungen zur erreichung der gleichen wohnungstemperatur weit hoehere aufwendungen hatten als mieter von geschutzt gelegenen wohnungen. deshalb entschloss man sich nun - in abaenderung der noch im bereiche des magistrats getroffenen regelung - zur einfuehrung eines ''gespaltenen tarifs''. er besteht aus einem grundpreis von 1.50 schilling pro quadratmeter und monat sowie einem verbrauchspreis von 150 schilling pro gkal. das entspricht dem prinzip, dass fuer anlagen und einrichtungen, die allen mietern zur verfuegung stehen, von jedem mieter ein seiner wohnung entsprechender grundpreis bezahlt wird, waehrend die bezahlung des waermeverbrauchs von dessen hoehe abhaengt. die betraege von 1.50 s pro quadratmeter und monat sowie 150 s pro gkal wurden so errechnet, dass sie annaehern der summe der einnahmen aus einem gkal-preis von 250 s entsprechen. es tritt also durch das neue verrechnungssystem keine tariferhoehung ein, sondern bei unveraenderter gesamtbelastung aller mieter nur eine gerechtere aufteilung dieser gesamtkosten.

die berechnung des waermeverbrauchs ist kompliziert, doch wurde in der ganzen welt noch keine praktisch verwertbare andere form gefunden. die berechnung geht folgendermassen vor sich: es wird der gesamtverbrauch des hauses in der uebergabestation mit einem grosswaermezaehler in gkal gemessen. in den wohnungen befindet sich an jedem heizkoerper ein verdunstungsmesser, der registriert, wieviel waerme von dem betreffenden heizkoerper abgegeben wird. an der strichskala kann man diese waermeabgabe ablesen.

bei der abrechnung wird die zahl der ''striche'' im ganzen haus zusammengezaehlt. dann wird der gkal-verbrauch des hauses durch die gesamtzahl der ''striche'' dividiert. daraus ergibt sich der preis pro ''strich'', somit kann der auf jede wohnung entfallende anteil errechnet werden. naturgemaess ergeben sich dabei abweichungen der kosten pro ''strich'' zwischen verschiedenen haeusern. es ist unmoeglich, im voraus zu sagen, was ein ''strich'' ungefaehr kosten wird, weil dies von verschiedenen faktoren abhaengt.

wenn sich fuer eine reihe von mietern bei der abrechnung fuer 1969/70 merklich hoehere betraege als fuer 1968/69 ergeben, so hat dies zwei gruende: erstens wurden fuer 1968/69 wegen der ungleichmaessigen und zum teil erst wesentlich spaeteren besiedlung von Neubauten einmalige nachlaesse gewaehrt, um eine ungerechte verteilung der kosten zu vermeiden. die mieter wurden schriftlich darauf hingewiesen, dass diese nachlaesse nicht wiederholt werden koennen und ab 1969/70 der verbracuh voll verrechnet wird. zweitens war der winter 1969/70 besonders kalt und die heizperiode ungewoehnlich lang.

in neu-kagran wird fuer 1969/70 die abrechnung erstmals durchgefuehrt. bisher war dort aufgrund bestehender vertraege der preis pauschaliert. auf wunsch der mieter wurde nun die abrechnung eingefuehrt.

die problematik des bisher gueltigen tarifs von 250 s/gkal ergab sich erst aus der anfang jaenner vorliegenden abrechnung. der uebergang zum gespaltene tarif erfordert eine Neuberechnung, die in zwei bis drei wochen vorliegen wird. nach beendigung der neuen berechnung werden die ermittelten Guthaben umgehend ueberwiesen werden.

in einzelfaellen werden auch bei der neuen verrechnungsart spitzenbelastungen auftreten. die gruende dafuer werden im einvernehmen mit den betreffenden verbrauchern untersucht werden. ist der spitzenverbrauch etwa auf eine extrem exponierte lage der wohnung

./.

zurueckzufuehren, so wird eine individuelle regelung zur minderung der belastung angestrebt werden.

die in der oeffentlichkeit geaeusserte vermutung, dass der waermepreis wegen der baukosten fuer das fernheizwerk spittelau zu hoch angesetzt worden sei, ist leicht zu widerlegen. der waermepreis ist seit dem jahre 1967 unveraendert. damals war erst die planung des fernwaermewerkes abgeschlossen, und von den inzwischen vom gemeinderat beschlossenen erweiterung dieses bauwerkes ebenso wie von den baukostenueberschreitungen, die sich aus der allgemeinen teuerung ergaben, keine rede. ueberdies liegt der waermepreis in wien eher unter als ueber dem europaeischen durchschnitt.

an einer tatsache kann man allerdings nicht voruebergehen: eine so bequeme art der wohnungsheizung und die beheizung praktisch der gesamten wohnung kosten naturgemaess mehr als die verwendung eines einzigen heizgeraetes in der herkoemmlichen form. diese mehrkosten koennen nicht aus steuermittel getragen werden. es ist zweifellos verstaendlich, dass nicht der benuetzer der traditionellen heizung in einer altwohnung fuer die moderne heizung des anderen mitzahlen soll. heizkosten wird auch in zukunft der jeweilige verbraucher selbst zu bezahlen haben.

1011

licht fuer den grossmarkt inzersdorf:

27 millionen fuer elektroinstallationen

5 wien, 27.1. (rk) auf der riesigen baustelle des grossgruenmarktes wien-inzersdorf an der laxenburger strasse werden nun die voraussetzungen fuer die beleuchtungsanlagen in 21 hallen, ferner auf strassen und parkplaetzen des areals geschaffen: der hochbauausschuss des wiener gemeinderats erteilte mittwoch ueber antrag von stadtrat hubert p f o c h der elin-union den auftrag zur lieferung von neun hochspannungsschaltanlagen samt trafostationen und kabeln in der hoehe von 27 millionen schilling. die errichtung der anlagen erfolgt durch die wiener stadtwerke-elektrizitaetswerke. bekanntlich soll der grossmarkt im fruehjahr 1972 den betrieb aufnehmen.

1030

'rathaus-korrespondenz' - noch rascher

3 wien, 27.1. (rk) wir glauben, wieder einmal anlass zu haben, kurz in eigener sache zu berichten: die 'rathaus-korrespondenz' freut sich, mitteilen zu koennen, dass ihre nachrichten ab 1. februar noch rascher in den wiener zeitungsedaktionen einlangen werden. mit diesem tag wird unser fernschreibsendebetrieb von 50 auf 75 baud-maschinen umgestellt. die apa, die uns technisch betreut, wird am sonntag, dem 31. jaenner, die empfangsgeraete austauschen.
1020

kaiser-ebersdorfer strasse:

drei turnhallen unter einem dach

6 wien, 27.1. (rk) eine vielseitig verwendbare turnhalle soll die neue volks-, haupt- und sonderschule an der kaiser-ebersdorfer strasse in wien-simmering erhalten: es handelt sich um eine rundturnhalle aus stahlbetonfertigteilen, die durch heb- und senkbare, doppelwandige trennvorhaenge in drei turnhallen im ausmass von jeweils 14 mal 26 meter unterteilt werden kann. mittwoch vergab der hochbauausschuss des wiener gemeinderats die planungsarbeiten an dipl.-ing. dr. kurt koss.

1031

u-bahn-knoten karlsplatz:

installationsarbeiten beginnen

7 wien, 27.1. (rk) fue den ersten bauabschnitt des u-bahn-knotens karlsplatz vergab der hochbauausschuss des wiener gemeinderats am mittwoch einen auftrag ueber wasser- und sanitaerinstallationsarbeiten in der hoehe von 1,5 millionen schilling. damit koennen in einem teil der unterirdischen passagen und geschaeftslokale bereits die installationen in angriff genommen werden.

1039

arbeitstagung der buechereien beendet

10 wien, 27.1. (rk) im haus des buches in wien ging mittwoch die diesjaehrige arbeitstagung des verbandes oesterreichischer volksbuechereien zu ende. sie wies nicht nur prominente referenten auf - unter ihnen den steirischen kulturlandesrat prof. kurt j u n g - w i r t h , den kapfenberger kulturstadtrat dr. alfred m i k e s c h und den generaldirektor der oesterreichischen nationalbibliothek, dr. rudolf f i e d l e r - sondern zeigte auch eine reihe von moeglichkeiten zur realisierung der tagungsthemen auf. die tagung stand bekanntlich unter dem motto der verstaerkten kooperation zwischen den buechereiorganisationen untereinander sowie mit anderen bildungseinrichtungen und den oeffentlichen kulturverwaltungen.

am letzten tag besichtigten die 140 tagungsteilnehmer die staedtischen buechereien von klosterneuburg und retz.

1216

75. geburtstag von herbert cysarz

4 wien, 27.1. (rk) am 29. jaenner vollendet der literaturwissenschaftler univ.prof. dr. herbert c y s a r z das 75. lebensjahr.

er wurde in oderberg geboren und absolvierte das fachstudium an der wiener universitaet, wo er sich auch habilitierte. in der folge ging er als ordinarius nach prag und anschliessen nach muenchen herbert cysarz ist der markanteste vertreter der geistenswissenschaftlichen richtung in der literaturgeschichte. sein spezialgebiet ist die barockdichtung. weiters behandelte er unter anderem goethe, schiller, hoelderlin, eichendorff, grillparzer, hauptmann und nietzsche. sein umfangreiches werk 'weltraetsel im wort' enthaelt neben objektuntersuchungen der weltliteratur aufsaetze ueber die oesterreicher grillparzer, raimund und stifter. auch methodische untersuchungen ueber 'literaturgeschichte als geisteswissenschaft' stammen von ihm.

1024

seminar fuer kleinkindererziehung eroeffnet

11 wien, 27.1. (rk) in der bildungsanstalt fuer kindergaertnerinnen der stadt wien, 15, siebencichengasse 17, wurde mittwoch ein vom oesterreichischen komitee fuer sozialarbeit gemeinsam mit dem jugendamt der stadt wien in der zeit vom 27. bis 29. jaenner veranstaltetes seminar fuer kleinkindererziehung eroeffnet. das thema der tagung, an der delegierte aus allen bundeslaendern teilnehmen, lautet 'basale bildungsbestrebungen im kindergarten'. die eroeffnung nahm die praesidentin des oesterreichischen komitees fuer sozialarbeit, wohlfahrtsstadtraetin maria j a c o b i, vor.

wie stadtraetin maria jacobici dabei unter anderem erklaehte, wird dieses seminar mit absicht in wien veranstaltet. bekanntlich werden seit dem herbst des vergangenen jahres in wien 20 halbtagsgruppen gefuehrt, fuer die die berufstaetigkeit der mutter bei der aufnahme oder eine unterbringung aus sozialen gruenden keine rolle spielt. diese 20 halbtagsgruppen werden taeglich von etwa 500 fuenfjaehrigen kindern besucht, die hier erstmals die gemeinschaft von gleichaltrigen erleben. 500 kinder sind eine zahl, die dem experiment und der beobachtung beziehungsweise der erprobung von spezialmethoden der foenderung einen breiten rahmen geben. darueber hinaus gibt es aber auch ein intensivprogramm, das nicht nur in diesen 20 gruppen, sondern auch in weiteren 40 bestehenden ganztagsgruppen mit bestimmten foenderungsschwerpunkten angewendet wird.

sicher werden durch die konfrontation der erfahrungen, die dazu in ganz oesterreich gesammelt wurden, gewissen erkenntnisse zur abklaerung dieses themas beitragen, womit die gesamte oesterreichische vorschulische erziehung neue impulse erhaelt.

im anschluss daran hielt univ.-prof. dr. b a y r - k l i m p f i n g e r ein grundsatzreferat ueber das thema 'wurzeln der fruehlernbewegung - ausblick auf ihren ertrag fuer kind und gesellschaft'. nach der konstituierung von arbeitskreiser wird sodann mit den beratungen zu diesem problemkreis begonnen werden. morgen donnerstag haelt univ.-doz. dr. lotte s c h e n k - d a n z i n g e r das zweite grundsatzreferat mit dem thema 'die wissenschaftlichen grundlagen der basalen bildungsbestrebungen'.

in der concordia:

erste pressekonferenz des buergermeisters slavik

12 wien, 27.1. (rk) in seiner ersten pressekonferenz als wiener buergermeister im presseclub concordia umriss felix s l a v i k die grossen aufgaben und chancen, die er in der naechsten zukunft fuer wien sehe. heute schon braucht die bundeshauptstadt die hilfe von 50.000 auslaendischen arbeitskraeften und 100.000 einpendlern. in zukunft wird wien daher so wie um die jahrhundertwende auslaendische zuwanderer integrieren muessen. die stadtverwaltung wolle daher beratungsstellen fuer gastarbeiter schaffen, die ihnen bei der arbeitsvermittlung und bei der suche nach einer wohnung mit rat und hilfe zur verfuegung stehen.

die bedeutung wiens werde in den naechsten zehn bis fuenfzehn jahren mit der fertigstellung des rhein-main-donaukanals und des donau-oder-kanals wesentlich steigen. schon jetzt siedeln sich in erkennung dieser chancen internationale banken in oesterreich an und immer mehr interessante firmen wollen nach wien kommen. dazu traegt auch die steigende anziehungskraft im zusammenhang mit der ansiedlung internationaler organisationen bei.

fuer wien selbst hob buergermeister slavik, der seine aufgaben nun vor allem darin sieht, koordinierend zu wirken, eine reihe von grossen vorhaben hervor, deren fertigstellung durch festgesetzte termine bestimmt ist: so 1974 die wiener internationale gartenschau und die europameisterschaften im schwimmen, 1975 die fertigstellung der uno-city mit den dazugehoerigen strassen- und brueckenverbindungen, 1980 ein auf das doppelte gestiegener strombedarf und die notwendigkeit, neue wasservorkommen fuer wien zu erschliessen, sowie sieben millionen kubikmeter muell zu beseitigen. schliesslich muesse in den 80er-jahren auch der wiener hafen ausgebaut sein. in wien selbst wolle er die loesung des problems der altstadterhaltung moeglichst beschleunigen.

er dringe auch auf die vorlage eines stadtentwicklungsprogramms, das moeglichst heuer noch dem wiener gemeinderat zugeleitet werden

soll. daneben gelte es, die sanierung der gebiete innerhalb des quertels in angriff zu nehmen.

integration der gastarbeiter

mit einem ganzen paket von problemen, deren loesung fuer wiens zukunfft entscheidend sein wird, konfrontierte am mittwoch buergermeister felix s l a v i k in seiner ersten pressekonferenz im presseclub concordia die in- und auslaendischen journalisten. entsprechend seiner frueheren funktion als finanzreferent stellte der buergermeister vor allem die wirtschaftliche entwicklung wiens in den vordergrund. schon heute haben die wiener so grosse aufgaben zu bewaeltigen, dass ihre arbeitskraft allein nicht ausreicht. im dezember des vergangenen jahres waren 50.000 auslaender in der wiener industrie beschaeftigt und mehr als 100.000 einpendler.

wien wird aber in zukunfft noch mehr arbeitskraefte brauchen, aehnlich wie um die jahrhundertwende, als der zuzug aus den laendern der monarchie die einwohnerzahlen innerhalb von drei jahrzehnten von 600.000 auf mehr als zwei millionen hinaufschnellen liess.

heute hat wien 1,647.000 einwohner. wir muessen uns daher bemuehen, die auslaendischen arbeitskraefte in wien zu integrieren und sie hier anzusiedeln. die stadt wien will eigene beratungsstellen ins leben rufen, die den gastarbeitern eine ihren faehigkeiten entsprechende arbeit ohne provision vermitteln und sie auch bei der beschaffung von wohnraum beraten. dabei ist nicht daran gedacht, den gastarbeitern neue wohnungen zur verfuegung zu stellen, sondern vielmehr, ihnen zu helfen, eine vernuenftige wohnung zu bekommen. es ist bekannt, dass derzeit oft dutzende gastarbeiter in einer miserablen wohnung um teures geld hausen muessen.

auch der betreuung der kinder der gastarbeiterfamilien will man besonderes augenmerk schenken. so sollen kindergaerten und horte eingerichtet werden und sollen vor allem auch die schulpflichtigen gastarbeiterkinder betreut werden. es wurden bereits einige klassen eingerichtet, in denen diese kinder ausserhalb der schulzeit deutsch-unterricht erhalten, um dem normalen unter-

richt besser folgen zu koennen. die stadt wolle jedoch keine eigenen schulen fuer gastarbeiterkinder einrichten, weil sie eben wert auf ihre integration legt. man muesse nur daran denken, dass 1910 allein in favoriten 20.000 menschen wohnten, die als muttersprache tschechisch angaben, die in tschechische schulen gingen und tschechische sportvereine gruendeten.

toleranz gegenueber den anderen

die bedeutung wiens werde in den naechsten 10 bis 15 jahren stark steigen. es wird vielfach uebersehen, dass 1985 der rhein-main-donau-kanal bis oesterreich fertiggestellt sein wird und zu diesem zeitpunkt vielleicht auch der donau-oder-kanal existiert. wir muessen also rechtzeitig darauf draengen, die donau von linz abwaerts schiffbar zu machen und den wiener hafen auszubauen, um die verbindung nordsee beziehungsweise ostsee ueber wien zum schwarzen meer wirtschaftlich entsprechend zu nuetzen.

die internationalen banken, die sich in wien heute schon ansiedeln, haben die bevorstehende entwicklung bereits erkannt. aber auch viele interessante firmen wollen heute nach wien kommen. damit schliesst sich der kreis, denn wir muessen diesen firmen auch die noetigen arbeitskraefte zur verfuegung stellen.

in diesem zusammenhang betonte slavik, man solle nicht so oft von unterentwickelten laendern sprechen, sondern besser von entwicklungs-laendern, denn das sind wir alle. der oesterreicher sollte auch nicht selbstgefaellich werden, denn im vergleich zu schweden oder zu den usa haben wir viel aufzuholen. aber auch amerika und schweden muesstensich weiter entwickeln und erst recht oesterreich.

wenn heute so viele firmen nach wien kommen wollen, dann traegt auch die ansiedlung von internationalen organisationen in unserer stadt wesentlich dazu bei. auch dazu eine mahnung des buergermeisters: man duerfe nicht glauben, dass das verhalten der wiener nicht beobachtet werde. wenn wir intolerant sind, dann erfahrt man das draussen. eine zeitlang bestand die gefahr einer gegenstroemung in der ansiedlung internationaler organisation, weil klage gefuehrt wurde, dass die angehoriger dieser organisationen sich vereinsamt fuehlen. und manche wiener sind vielleicht zu vor-

eilig in ihrem urteil anderen menschen gegenueber. deshalb muessen wir toleranz ueben, damit unser guter ruf im ausland nicht gefaehrdet wird.

die stadt wien selbst bemueht sich, im ausland fuer wien zu werben. derzeit ist eine wien-ausstellung in chicago zu sehen, die spaeter nach montreal uebersiedelt. auf der anderen seite werden wiener wochen in bukaresst vorbereitet. das koste zwar geld, ist aber wohl der richtige weg, das interesse an wien wachzuhalten.

wien - hauptstadt aller oesterreicher

zu der frage der einstellung zu wien im eigenen land betonte slavik, dass es sein wunsch sei, wien als hauptstadt aller oesterreicher zu praesentieren. vielfach werde noch immer in den bundeslaendern die hauptstadt mit der zentralverwaltung gleichgesetzt. und man schimpft auf wien, wenn die zentralstellen gemeint sind. wien wird sich jedenfalls bemuehen, das verhaeltnis zu den anderen bundeslaendern auf eine moeglichst gute und freundschaftliche basis zu stellen. er sei ueberzeugt, dass seine bisherige funktion als geschaeftsfuehrender obmann des oesterreichischen staedtebundes und seine guten verbindungen zu den landeshauptleuten und den buergermeistern dazu beitragen werden.

es sei uebrigens ein irrtum, zu glauben, dass im osten oesterreichs alle nachteile aufgeholt worden seien, die aus der zeit der besetzung stammen. ein beispiel dafuer sei der fremdenverkehr in niederoesterreich. hier gelte es, viel aufzuholen. wien sei deshalb an einer besonders guten zusammenarbeit mit niederoesterreich, dem burgenland und der steiermark interessiert.

stadtentwicklungsprogramm noch heuer im gemeinderat was wien selbst anlangt, betonte slavik, dass er mit ungeduld auf die vorlage eines stadtentwicklungsprogrammes warte. er lege grossen wert darauf, dass dieses stadtentwicklungsprogramm noch 1971 dem gemeinderat vorgelegt wird. dieses programm soll alle fuenf jahre ueberprueft werden.

zum problem der altstaedterhaltung u.a.: die schoenen plaetze unserer stadt sollen vom autoverkehr freigehalten werden, aber erst

dann, wenn im unmittelbaren bereich parkgaragen geschaffen werden. derzeit sind solche parkgaragen unter dem lueger-platz geplant, ferner beim messepalast, unter dem heldenplatz und drei parkgaragen im zusammenhang mit dem u-bahn-bau am karlsplatz. slavik betonte: erst wenn mehr parkplaetze unter der erde bestehen, werde er dafuer eintreten, die oberirdischen plaetze frei zu machen.

um jene autos, die oft wochenlang im winter oder waehrend des urlaubs des besitzers wertvollen parkraum verstellen, von der strasse wegzubringen, denke man daran, eigene abstellplaetze im wiener raum zu schaffen, wo autos laengere zeit unter bewachung abgestellt werden koennen. ausserdem koennten auch hoeefe und freie lagerplaetze fuer diese zwecke herangezogen werden.

termine draengen

seine ungeduld motivierte der buergermeister damit, dass fuer wien viele termine draengen. so muesse 1974 zur internationalen gartenschau das kurzentrum ober-laa fertig sein und zu den schwimm-europameisterschaften im gleichen jahr das stadthallenbad. 1975 muessen die strassen- und brueckenverbindungen fuer die uncity gebaut sein, 1980 muesse man mit einem doppelten strombedarf rechnen und neue wasservorkommen fuer wien erschliessen. auch werde man sich darueber den kopf zerbrechen muessen, wie dann die voraussichtlich anfallenden sieben millionen kubikmeter muell beseitigt werden koennen.

fuer die loesung der probleme der abwaesserreinigung, der wassergewinnung, der luftreinhaltung wolle er die zusammenarbeit mit den hochschulen intensivieren. es ist beabsichtigt, eine reihe von forschungsauftraegen zu vergeben. wien allein koenne diese probleme freilich nicht loesen, wenn nicht die geeigneten bundesgesetze, zum beispiel zur luftreinhaltung und zur abwaesserreinigung, geschaffen werden. es beduerfe auch einer bundesgesetzlichen regelung, um verpackungen mit unverrottbaeren und unverbrennbaren kunststoffen zu untersagen. zur integration auslaendischer arbeitskraefte muesse das einbuengerungsgesetz novelliert werden.

als weiteres wichtiges problem bezeichnete der buergermeister die sanierung innerhalb des guertels, damit bei der staendig zu-

nehmenden wanderbewegung an den stadtrand in der innenstadt kein leererraum entstehe, er denke dabei keineswegs an dogmatische loesungen. auf alle faelle aber muss man verstehen, dass nicht nur neue wohnungen am stadtrand errichtet, sondern dass auch alte haeuser abgerissen werden, damit neue entstehen koennen.

abschliessend, erklarte buergermeister slavik, die aufgaben, die er hier umrissen habe, erfordern von uns allen viel arbeit. seine hauptanliegen seien eine gute zusammenarbeit zwischen dem bund und wien, zwischen wien und den anderen bundeslaendern und das bemuehen um zusaetzliche arbeitskraefte. in diesem zusammenhang bat der buergermeister die vertreter der massenmedien, mitzuhelfen, damit die wiener nicht auf die auslaender herabsehen, sondern in den gastarbeitern echte helfer unserer wirtschaft und unseres aufbaues sehen.

den journalisten selbst bot buergermeister slavik an, bei allen offenen problemen in der stadtverwaltung anzufragen. das wiener rathaus sei keine geheimorganisation, sondern werde gerne jede verbindung herstellen und jede auskunft erteilen.

diskussion

in der abschliessenden diskussion beantwortete buergermeister slavik verschiedene fragen. zur neuen bauordnung: die veralteten bestimmungen, wie zum beispiel, dass in jeder wohnung ein kamin sein muesse, waeren ebenso zu aendern wie die anpassung an die erkenntnisse moderner baumethoden notwendig geworden ist.

fuer die diplomaten und das personal des kuenftigen unozentrums wolle man nicht eigene wohnblocks bauen, um keine ghettos zu schaffen.

ueber das neue krankenhauses-ost sei man sich zwischen den landesregierungen von wien und niederoesterreich im prinzip einig. mit dem baubeginn rechne er 1972.

beim u-bahn-bau in der inneren stadt lasse er derzeit untersuchen, welche moeglichkeiten bestehen, die baugruben zu ueberdecken, damit der verkehr weiterfliessen kann. besonderes augenmerk wolle er auch dem problem schenken, dass selbst bei einem einfachen wohnbau strassenteile lange zeit abgesperrt werden.

die kuenftige gestaltung des rathausplatzes sei aufgabe der architekten, dazu wurde ja der wettbewerb ausgeschrieben.

keine explosionsgefahr in simmering

14 wien, 27.1. (rk) die auch ueber den rundfunk verbreitete mitteilung, dass in der simmeringer hauptstrasse die gefahr einer gasexplosion bestehe, ist unrichtig.

es ist bei der abzweigung der kaiser-ebersdorfer strasse von der simmeringer hauptstrasse das saugrohr eines sogenannten wassertopfes abgerissen. um den schaden beheben zu koennen, musste die strasse aufgegraben werden. die arbeiten werden im laufe des nachmittags beendet sein. die gefahr einer explosion hat nie bestanden.

die geraete, an denen der schaden auftrat, dienen der entfernung von wasser aus den gasroehren. ueber das saugrohr gelangt das wasser in den wassertopf, der regelmaessig ausgepumpt wird. der schaden in der simmeringer hauptstrasse duerfte auf die starken erschuetterungen durch den verkehr zurueckzufuehren sein.

1503

preisguenstige gemuese- und obstsorten

13 wien, 27.1. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit: heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und obstsorten besonders preisguenstig:

gemuese: chinakohl 4 bis 5 schilling, karotten 7 bis 8 schilling, weisskraut 4 schilling je kilogramm.

obst: aepfel (qualitaetsklasse 2) 6 schilling, birnen (qualitaetsklasse 1) 7 bis 8 schilling, orangen 3.30 bis 5.50 schilling je kilogramm.

1357

g e s p e r r t b i s 1 8 u h r

schaerf-fonds-preise 1970 ueberreicht

15 wien, 27.1. (rk) in anwesenheit von bundespraesident franz
j o n a s ueberreichte mittwoch abend vizebuengermeister gertrude
s a n d n e r die preise fuer 1970 aus dem dr. adolf schaefer-
fonds zur foenderung der wissenschaften. 250.000 schilling wurden
diesmal - es ist die zehnte preisverleihung - fuer zwoelf wissen-
schaftliche vorhaben und einen vom fonds vergebenen forschungsauf-
trag zur verfuegung gestellt.

im festsaal der zentralsparkasse der gemeinde wien ueberreichte
frau sandner als geschaeftsfuehrende vorsitzende des kuratoriums
des fonds die preise an folgende wissenschaftler:

anton a m a n n (soziologie)

dr. franz b a l t z a r e k (wirtschaftsgeschichte)

dr. guenther b a u e r (physik)

dr. peter d u s e k (geschichte)

dr. heinrich k r a u s (elektrotechnik)

dr. ewald n o w o t n y (nationaloekonomie)

dr. franz p i c h l e r (voelkerrecht)

dipl.-ing. hermann r e i n i n g (stadtplanung)

prof. dr. felix s i t t e (hydrologie)

dr. walter s p i e l (kinderpsychologie)

dr. alfons t a u b e r (entomologie)

dr. rupert w i n d i s c h (finanzwissenschaft)

dipl.-ing. ernst g e h m a c h e r (forschungsauftrag des fonds
zum thema "berufswahl junger angestellter").

autobahn-unfall:

genesungswuensche des buergermeisters

16 wien, 27.1. (rk) im auftrag von buergermeister felix
s l a v i k begab sich stadtschulratspraesident dr. hermann
s c h n e l l mittwoch nach linz: in zwei krankenhaeusern
ueberbrachte er dort die besten genesungswuensche und geschenke
des wiener buergermeisters. sein besuch galt dem lehrer und den
schuelern des wiener hegel-gymnasiums, die bei dem tragischen
autobus-unfall auf der westautobahn am 23. jaenner verletzt worden
waren.

1553